

**Kurzbericht zum Ergebnis der Schulvisitation an der
Linden-Grundschule
in Zehdenick**

VISITATION

SCHUL



Schulvisitation
Brandenburg



Visitationstermin	22./23./24.05.2013
Schulträger Staatliches Schulamt	Stadt Zehdenick Perleberg



Kurzbericht Schulvisitation von [Schulvisitation Brandenburg](#) steht unter einer [Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 3.0 Unported Lizenz](#).

Herausgeber:

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg
Mail: geschäftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

1 Vorwort

Im Land Brandenburg werden alle Schulen in öffentlicher Trägerschaft innerhalb von vier bis sechs Jahren extern evaluiert. Nachdem von 2005 bis 2010 die Schulen erstmalig visitiert wurden, begannen 2011 die Zweitvisitationen. Damit treten die Schulen in einen Kreislauf regelmäßiger externer Rechenschaftslegung ein, in dem über innerschulische Erfolge zu verbindlichen landesweiten Qualitätserwartungen berichtet wird. Grundlage für die Ermittlung der Schulqualität bilden Qualitätsmerkmale und -kriterien, die vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ festgelegt worden sind.¹

Die Schulen haben in den vergangenen Jahren vielfach positive Rückmeldungen zu den Visitationsbesuchen und Anregungen zu deren Weiterentwicklung gegeben. Nach systematischer Auswertung erfolgten Modifizierungen einzelner Verfahrensschritte, die u. a. den Schulen mehr Möglichkeiten eigener Schwerpunktsetzungen bieten.

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt wie bisher auf der Grundlage eines standardisierten Ablaufs und verlässlicher methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen wurden auf der Grundlage von Erkenntnissen aus der Dokumentenanalyse sowie aus Unterrichtsbeobachtungen, Befragungen und Interviews getroffen. Der Bericht bezieht die Ergebnisse der Erstvisitation mit ein. Die Bewertungen des Berichts sind aufgrund veränderter Wichtungen einiger Kriterien sowie neu hinzu genommener Profilm Merkmale nur eingeschränkt mit den Ergebnissen aus der ersten Visitationsrunde vergleichbar. Schule, Schulbehörde und Schulträger haben die Möglichkeit, neue Impulse für die pädagogische Schulentwicklung zu gewinnen.

Die Schulleitung ist dafür verantwortlich, dass die Ergebnisse des Berichts von möglichst vielen Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern zur Kenntnis genommen und diskutiert werden. Die Langversion des Berichts zur Schulvisitation an der Schule kann mit Zustimmung der Schulleitung in der Schule eingesehen werden. Die Schule darf ihren jeweiligen Schulvisitationsbericht veröffentlichen. Die Entscheidung darüber trifft die Schulkonferenz gemäß § 91 Absatz 1 Satz 1 des Brandenburgischen Schulgesetzes im Einvernehmen mit der Schulleiterin oder dem Schulleiter. Die Schulleiterin oder der Schulleiter gewährleistet, dass durch die Veröffentlichung keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden. Bei der Veröffentlichung dürfen keine inhaltlichen Veränderungen an dem Bericht vorgenommen werden. Kürzungen sind zulässig, wenn dadurch die Gesamtaussage des Berichts nicht beeinflusst wird.²

In dem vorliegenden Kurzbericht werden das Qualitäts- und Unterrichtsprofil der Schule mit Ausnahme der Profilm Merkmale 15 und 16 dargestellt, es sei denn, die Schulleiterin oder der Schulleiter erklären ihr Einvernehmen auch zur Veröffentlichung der wesentlichen Ergebnisse der Profilm Merkmale 15 und 16. Die Schulkonferenz hat die Möglichkeit, den Bericht zu kommentieren.³

Auf der Grundlage des Visitationsberichts sollen an der Schule weitere Aktivitäten zur Sicherung und Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität erfolgen und deren Wirksamkeit überprüft werden.

¹ Der Orientierungsrahmen „Schulqualität in Brandenburg“ sowie das „Handbuch Schulvisitation“ können auf www.bildungserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html eingesehen werden.

² VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 1.

³ VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 2.

Grundlagen der Bewertung

Die in der Schulvisitation ermittelte Bewertung der Linden-Grundschule wird im folgenden Qualitätsprofil dargestellt. Es enthält 19 Profilm Merkmale⁴, die sich auf die sechs Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ beziehen. Jedes Profilm Merkmal wird durch mehrere Kriterien untersetzt.

Für die Wertung von 16 der 19 Profilm Merkmale wurden in Abstimmung mit dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport landesweit gültige Bandbreiten für die vier nachfolgenden Wertungskategorien festgelegt. Die Wertungskategorie 3 entspricht dabei der Landesnorm im Sinne einer grundsätzlichen Qualitätserwartung an alle Schulen.

Wertungskategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten
4	überwiegend stark	$3,50 < \text{gMW} \leq 4$
3	eher stark als schwach	$2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$
2	eher schwach als stark	$1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$
1	überwiegend schwach	$1 \leq \text{gMW} < 1,75$

Die Wertungen im Profilm Merkmal 12 erfolgen nur für die weiterführenden Schulen.

Der Qualitätsbereich 1 mit den Profilm Merkmalen 1 bis 3 wird abweichend von dem oben dargestellten Vorgehen ausschließlich beschrieben. Für die Profilm Merkmale 1 und 2 erfolgen keine Wertungen innerhalb der dargestellten vier Wertungskategorien, da im Land Brandenburg die systematische Erfassung und Auswertung soziokultureller Daten erst in Ansätzen möglich ist. Maßgebliche Vergleiche vor dem Hintergrund des schulischen Umfeldes erfolgen demnach nicht. Ebenfalls ohne Wertung bleibt das Profilm Merkmal 3 zur Zufriedenheit der Eltern, der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrerinnen und Lehrer.

In der Regel fließen bei der Ermittlung der Wertungen mehrere Erkenntnisquellen ein, um die Mehrperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern.

⁴ 18 Profilm Merkmale in der Grundschule.

2 Das Qualitätsprofil

Profilmerkmal (Kurzform) Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
QB 1: Ergebnisse der Schule					
1. Kompetenzen der Schüler/-innen					1.1 Ergebnisse Vergleichsarbeiten
verbale Wertung					1.2 Ergebnisse zentrale Prüfungen
					1.3 Leistungen in anderen Kompetenzfeldern
2. Bildungsweg und Schulabschlüsse					2.1 Bildungsgangempfehlungen
verbale Wertung					2.2 Abschlüsse bzgl. Bildungsgangempf.
					2.3 Verzögertes Erreichen der Abschlüsse
3. Zufriedenheit					3.1 Schülerzufriedenheit
verbale Wertung					3.2 Elternzufriedenheit
					3.3 Lehrkräftezufriedenheit
					3.4 Zufriedenheit mit Ganztagsangebot
QB 2: Lehren und Lernen – Unterricht					
4. Schuleigene Lehrpläne		3			4.1 Erarbeitung von Lehrplänen
3			2		4.2 Abgebildete Kompetenzbereiche
		3			4.3 Fächerverb./fachübergr. Elemente
		3			4.4 Transparente Ziele
	4				4.5 Medienkompetenz
		UB	FB		
5. Klassenführung	3,1	3,0			5.1 Effektive Nutzung der Unterrichtszeit
3	2,8				5.2 Angemessenes Unterrichtstempo
	3,2	3,5			5.3 Festes Regelsystem etabliert
	3,0				5.4 Überblick der Lehrkraft über S.-handeln
	3,3	3,3			5.5 Angemessener Umgang mit Störungen
	3,0	3,2			6.1 Anregungen zu aktiver Teilnahme
6. Aktivierung und Selbstregulation	2,2	2,8			6.2 Selbstorganisierte Schülerarbeit
2	2,1				6.3 Selbstgesteuerte Schülerarbeit
	2,3	3,1			6.4 Reflexion der Lernprozesse
	3,0	3,7			7.1 Klare Struktur des Unterrichts
7. Strukturiertheit und Methodenvielfalt	3,0	3,3			7.2 Deutliche Formulierungen der Lehrkräfte
3	3,0	3,3			7.3 Klare Lernziele
	2,9	2,7			7.4 Transparenter Unterrichtsablauf
	3,0				7.5 Angem. Einsatz Unterrichtsmethoden
	3,4				7.6 Alltags-/Berufsbezug der Unterrichtsinhalte
	3,3	3,1			8.1 Respektvoller Umgang der Schüler/-innen
8. Klassenklima	3,4	3,3			8.2 Wertschätz. Umgangston der Lehrkräfte
3	3,1	3,4			8.3 Positive Erwartungen an Schüler/-innen
	2,6	3,2			8.4. Konstruktiver Umgang mit Schülerfehlern
	2,0	3,2			9.1 Berücks. individueller Lernvoraussetzungen
9. Individ. Förderung und Differenzierung	2,3				9.2 Förd. entspr. individ. Lernvoraussetzungen
2	2,5	3,5			9.3 Verstärkung individueller Lernfortschritte
	2,3	3,3			9.4 Differenzierte Leistungsrückmeldungen
	4				10.1 Vereinbarungen zur Förderung
10. Förderung in der Schule		3			10.2 Diagnostikkompetenzen
3		3			10.3 Lernentwicklungsbeobachtung
		3			10.4 Individuelle Leistungsrückmeldungen
		3			10.5 Zus. schul. Angebote zur Unterstützung
		3			11.1 Beschlossene Grundsätze der Bewertung
		3			11.2 Umgang mit Hausaufgaben
11. Leistungsbewertung		3			11.3 Transparenz gegenüber den Eltern
3		3			11.4 Transparenz gegenüber Schüler/-innen

Die angegebenen Dezimalzahlen in den Profilmerkmalen 5 bis 9 stellen die arithmetischen Mittelwerte der Bewertungen aller Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Ergebnisse der Schülerfragebögen (FB) dar.

Profilmerkmal (Kurzform)	Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
QB 3: Schulkultur						
12. Berufs- und Studienorientierung						12.1 Konzept zur Berufs-/Studienorientierung
						12.2 Entwicklung von Berufswahlkompetenzen
						12.3 Vorbereitung auf berufliche Übergänge
						12.4 Vorbereitung auf ein Studium
						12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
						12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
13. Schulleben	4					13.1 Transparenz über schul. Entwicklungen
3		3				13.2 Aktive Mitwirkung der Schüler/-innen
	4					13.3 Aktive Mitwirkung der Eltern
		3				13.4 Förderung der Beteiligungen
	4					13.5 Einbeziehung besonderer Kompetenzen
	4					13.6 Aktivitäten zur Identifikation
						13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
						13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
14. Kooperationsbeziehungen	4					14.1 Regionale Schulkooperationen
3		3				14.2 Koop. mit „aufnehmenden“ Einrichtungen
	4					14.3 Koop. mit „abgebenden“ Einrichtungen
				1		14.4 Überregionale Schulpartnerschaften
	4					14.5 Kooperation mit externen Partnern
						14.5 Kooperation mit externen Partnern
QB 4: Führung/Schulmanagement						
15. Führungsverantwortung Schulleiter/-in	4					15.1 Transparenz eigener Ziele und Erwartung.
3		3				15.2 Rolle als Führungskraft
			2			15.3 Meinungsbildung und Beteiligungsrechte
	4					15.4 Überzeugung, Unterstützg., Anerkennung
	4					15.5 Förderung des Zusammenwirkens
						15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
						15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
16. Aufbau Qualitätsmanagement	4					16.1 Fortschreibung Schulprogramm
3		3				16.2 Qualitätsverständnis Unterricht
		3				16.3 Sicherung der Unterrichtsqualität
		3				16.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche befördert
		3				16.5 Netzwerkarbeit
	4					16.6 Innerschulische Dokumentenlage
						16.6 Innerschulische Dokumentenlage
17. Schul- und Unterrichtsorganisation		3				17.1 Grundsätze zur Organisation
4	4					17.2 Beteiligung der Gremien
	4					17.3 Vertretungsorganisation
						17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
						17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
QB 5: Professionalität der Lehrkräfte						
18. Stärkung der Profess. und Teamarb.	4					18.1 Abgestimmtes Fortbildungskonzept
3	4					18.2 Nutzung externer Berater/-innen
		3				18.3 Abstimmung zu fachl./didakt. Inhalten
			2			18.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche
		3				18.5 Teamarbeit im Kollegium
		3				18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
		3				18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
QB 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung						
19. Evaluation			2			19.1 Evaluation der Unterrichtsqualität
3		3				19.2 Evaluation der außerschul. Angebote
		3				19.3 Auswertung von Lernergebnissen
		3				19.4 Feedbackkultur in der Schule
	4					19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen
						19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen

3 Ausgangsposition der Schule

Die Linden-Grundschule ist eine offene Ganztagschule. Laut Schulprogramm hat sich die Grundschule seit mehreren Jahren zu einer singenden, lesenden und naturverbundenen Schule profiliert. Am Schulstandort ist auch der Hort angesiedelt.

Das Schulgelände mit vielen hohen Linden ist ein Stück von der Straße zurückversetzt. Es ist weitläufig und sehr kindgerecht gestaltet. Im vorderen Bereich stehen Fahrradständer, Sitzgelegenheiten und eine Freifläche zur Verfügung. Im hinteren Teil des Geländes gibt es einen Spielplatz, der 2010 errichtet wurde, einen Schulgarten, eine kleine Bühne sowie einen Sportplatz. Gegenwärtig wird an der Errichtung eines Verkehrsgartens gearbeitet.

Das Haupthaus, um 1900 in Klinkerbauweise erbaut, ist von innen und außen saniert. Eingangsbereich und Treppenhaus sind durch Schülerarbeiten, Informationstafeln und visualisierte Schulregeln ansprechend gestaltet. Im Gebäude verfügt jede Klasse über einen Klassenraum. In den Räumen wurden 2007 Malerarbeiten durchgeführt. In den unteren Jahrgangsstufen sind didaktische Materialien und Nachschlagewerke für Schülerinnen und Schüler sowie deren Portfolios frei zugänglich. Der Computerraum ist mit 16 internetfähigen Computerarbeitsplätzen ausgestattet. Seit dem Schuljahr 2010/2011 wurden insgesamt drei interaktive Tafeln durch den Schulträger bzw. den Förderverein der Schule finanziert. Im Rahmen der Entwicklung des Lesekonzepts wurde in der Schulbibliothek eine Leseecke eingerichtet. Seitlich des Haupthauses befinden sich ein Containergebäude sowie eine Sporthalle. Das Containergebäude umfasst eine Mensa, einen Holzbearbeitungsraum, eine Lehrküche sowie je einen Fachraum für Kunst und Musik. Die Mensa kann mit dem Musikraum verbunden und so zur Aula umfunktioniert werden. Schallschutzmaßnahmen wurden im Schuljahr 2011/2012 in diesen beiden Räumen ergänzt.

Der Schulträger erklärt den Standort der Schule für die nächsten Jahre als gesichert. Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung wird vom Schulträger als häufig und vertrauensvoll angesehen. Die Schulleitung informierte das Visitationsteam, dass die Schule eher nicht in einem sozialen Brennpunkt liegt. Insgesamt erhalten 89 Schülerinnen und Schüler Zuwendungen aus dem Schulsozialfonds. Das Einzugsgebiet wird als kleinstädtisch mit wenig Industrie beschrieben. Der Schulbezirk umfasst das Stadtgebiet Zehdenicks sowie umliegende Ortsteile wie bspw. Klein-Mutz, Bergsdorf, Krewelin, Kappe und Vogelsang. Er ist deckungsgleich mit dem Schulbezirk der Havelland-Grundschule. Eine Konkurrenzsituation zu anderen Schulen liegt laut Aussage der Schulleitung vor und ist durch die nahe liegende Havelland-Grundschule gegeben.

Im Schuljahr 2012/2013 lernen 308 Schülerinnen und Schüler an der Schule. Die Gesamtschülerzahl ist damit um 6 % seit dem Schuljahr 2010/2011 gestiegen. Die Schule ist zweizügig organisiert. Eine Ausnahme stellt die Jahrgangsstufe 5 mit drei Klassen dar. Es lernen sechs Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Förderschwerpunkten „Lernen“ und „emotionale und soziale Entwicklung“ im gemeinsamen Unterricht. Damit liegt der Anteil unter dem Durchschnitt des Landes Brandenburg. Die Klassenfrequenz beläuft sich auf 20 bis 27 Schülerinnen und Schüler.

Im Schuljahr 2012/2013 unterrichten 17 Stammllehrkräfte an der Schule, darunter eine Sonderpädagogin. Die Zusammensetzung des Kollegiums ist seit dem Schuljahr 2010/2011 relativ stabil. Es verließen drei Lehrkräfte die Schule, dafür kamen zwei neue Lehrkräfte an die Schule. Die Schulleiterin Frau Präkels leitet die Schule seit dem Schuljahr 2006/2007. Sie wird in ihrer Tätigkeit von der stellvertretenden Schulleiterin Frau Schwarz seit 2007 unterstützt. Stundenweise sind zwei Sonderpädagoginnen an der Grundschule tätig, wobei nicht alle Stunden zur sonderpädagogischen Förderung, sondern zur Absicherung des Fachunterrichts eingesetzt werden. Zum weiteren Schulpersonal gehören eine Schulsachbearbeiterin, ein Hausmeister und eine Schulsozialarbeiterin.

4 Grundlagen des Berichts

Dokumentenanalyse

Zur inhaltlichen Vorbereitung der Visitation wurden neben dem Schulporträt unter www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de und der Homepage der Schule (www.lindengrundschule-zehdenick.de) die im Schulreport vorgelegten Dokumente gesichtet. Außerdem erfolgte vor Ort die Einsichtnahme in weitere schulische Unterlagen.

Standardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer

Die Befragungsergebnisse sind repräsentativ. Sie werden zur Bewertung der Schule herangezogen, da die erforderlichen Rücklaufquoten vorliegen (Eltern mindestens 60 %, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler mindestens 80 %).

Angaben zu den Befragungen			
Personengruppe	Befragte absolut	Rücklauf absolut	Rücklauf in %
Schülerinnen und Schüler	138	136	99
Eltern	286	205	72
Lehrkräfte	15	15	100

Die Ergebnisse der Befragungen aller Personengruppen vermitteln ein aussagekräftiges Meinungsbild der Schulgemeinschaft zu innerschulischen Einschätzungen.

Unterrichtsbeobachtungen

Daten zu den Unterrichtsbesuchen	
Anzahl der 20-minütigen Unterrichtsbeobachtungen	21
Anzahl der beobachteten Lehrkräfte/von anwesenden Lehrkräften	16/16
Anzahl der beobachteten Unterrichtsfächer	11

Anfang der Unterrichtsstunde	Mitte der Unterrichtsstunde	Ende der Unterrichtsstunde
11	-	10

Größe der Lerngruppen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen						
< 5	< 10	< 15	< 20	< 25	< 30	≥ 30
0	0	0	2	11	8	0

Verteilung der vorwiegenden Unterrichtsformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

Lehrer- vortrag	Unterrichts- gespräch	Schüler- arbeit	Schüler- vortrag	Freiarbeit	Planarbeit	Stationen- lernen	Projekt	Experiment
0	52	48	0	0	0	0	0	0

Verteilung der vorwiegenden Sozialformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
48	19	19	14

Halbstandardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte und Schulleitung in den Interviews

Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte wurden in Gruppen interviewt. Im telefonischen Vorgespräch erfolgten mit der Schulleiterin Vereinbarungen zur Zusammensetzung der Personengruppen.

5 Ergebnisse und Abschlüsse

Die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler (z. B. zentrale Prüfungen der Jahrgangsstufe 10, schriftliches Abitur, erreichter Schulabschluss, die Anzahl der Wiederholer und die Teilnahme an Wettbewerben) sind im Schulporträt der Schule einsehbar. Unter folgendem Link wird das Schulporträt der Schule geöffnet. In der „linken“ Menüzeile lassen sich unter dem Stichwort Schülerleistungen die o. g. Daten aufrufen.

<http://www.bildung-brandenburg.de/schulportraets/index.php?id=stammdaten&schuljahr=2013&schulnr=102933&cHash=df000ff075f9ab24e55b2c6c07d2ea2b>

6 Zufriedenheit

Schülerinnen, Schüler und Eltern zeigen sich insgesamt sehr zufrieden mit ihrer Linden-Grundschule in Zehdenick. Gründe dafür sind die vielfältigen Angebote im Rahmen des Ganztags, die große Anzahl an Kooperationspartnern, die Profilierung der Schule in den Bereichen Singen, Lesen und Naturverbundenheit sowie die unterschiedlichen schulischen Höhepunkte im Laufe eines Schuljahres. Eltern betonten außerdem, dass die Lehrkräfte stets offen sind für Gespräche und Anregungen. Den Schülerinnen und Schülern ist die angenehme Atmosphäre untereinander sehr wichtig und auch die unterschiedlichen Spiel- und Klettergeräte auf dem Schulhof schätzen sie sehr.

Für die Lehrkräfte ist es besonders wichtig, dass sie sich im Team gut verstehen und zusammenarbeiten. Gegenseitige Unterstützung bspw. durch den Austausch von Unterrichtsmaterialien sehen sie als selbstverständlich an. Als hilfreich ist es aus Sicht der Lehrkräfte auch, dass eine Schulsozialarbeiterin an der Linden-Grundschule tätig ist. Diese unterstützt sie insbesondere bei Problemen mit einzelnen Schülerinnen und Schülern sowie im Unterricht. Die genannten Gründe tragen zu einer ausgeprägten Zufriedenheit der Lehrkräfte mit den schulischen Lern- und Arbeitsbedingungen an der Linden-Grundschule bei.

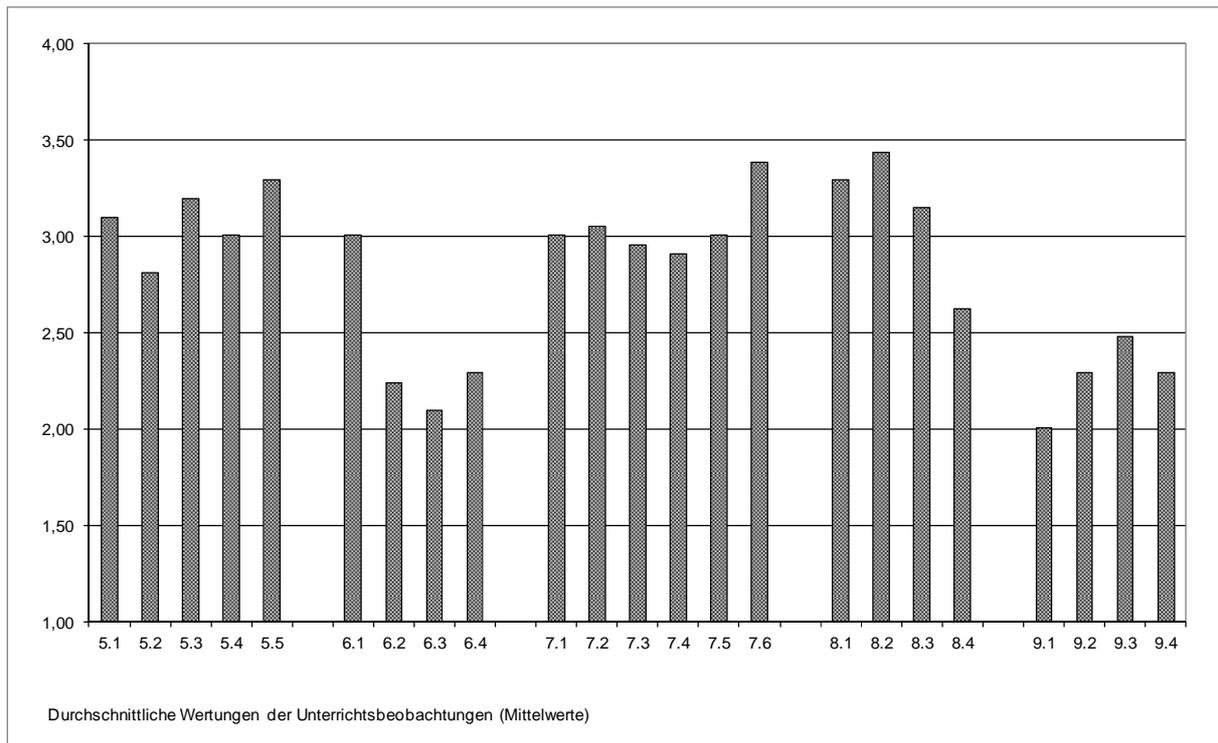
7 Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen

Für die Bewertung der Profilm Merkmale 5 bis 9 werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler herangezogen. In den Fragebogen der Schülerinnen und Schüler werden zu den meisten Kriterien der Profilm Merkmale 5 bis 9 vergleichbare Fragen gestellt. Die Ergebnisse sind teilweise in Gruppen zu den entsprechenden Kriterien zusammengefasst und im Qualitätsprofil (vgl. S. 5f.) gesondert ausgewiesen. Die abschließende Wertung der Profilm Merkmale 5 bis 9 ergibt sich aus einem festgelegten Verhältnis der im Unterricht getroffenen Bewertung der beobachteten Kriterien und den Ergebnissen der entsprechenden Fragebogenergebnisse.

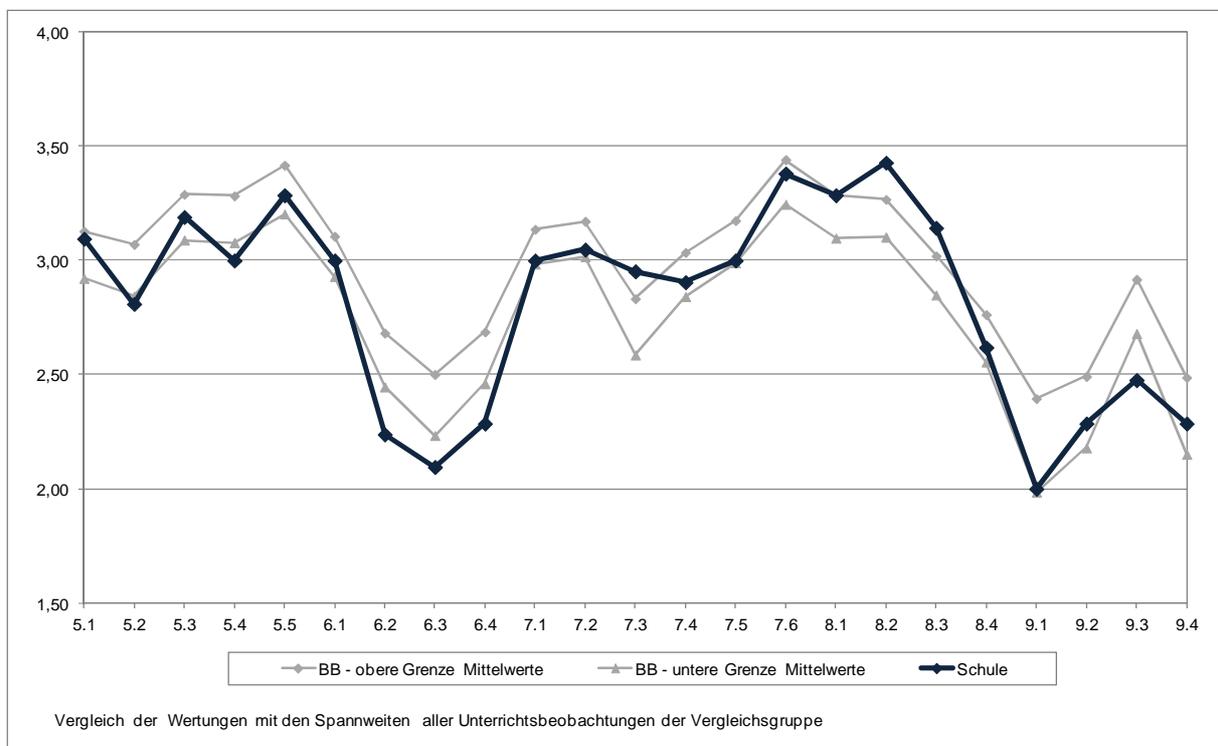
Die folgende Tabelle enthält die 23 bewerteten Kriterien in den Unterrichtsbeobachtungen und erklärt die Angaben in den folgenden Diagrammen.

5. Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt.
5.1 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.
5.2 Das Unterrichtstempo ist angemessen.
5.3 Der Unterricht erfolgt auf der Basis eines festen Regelsystems.
5.4 Die Lehrkraft behält den Überblick über unterrichtsbezogene und unterrichtsfremde Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler.
5.5 Mit Störungen wird angemessen und effektiv umgegangen.
6. Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.
6.1 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt/angeleitet, den Unterricht aktiv mitzugestalten oder sie gestalten den Unterricht aktiv mit.
6.2 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstorganisiert an vorgegebenen Aufgaben.
6.3 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstgesteuert.
6.4 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichtes.
7. Der Unterricht ist strukturiert und methodisch vielfältig.
7.1 Dem Unterricht liegt eine klare Struktur zugrunde.
7.2 Die Lehrkräfte formulieren die Arbeitsaufträge und Erklärungen klar, verständlich und präzise.
7.3 Die inhaltlichen und methodischen Lernziele der Unterrichtsstunde werden thematisiert oder sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.
7.4 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf und die einzelnen Unterrichtsschritte informiert.
7.5 Die Unterrichtsmethoden werden angemessen eingesetzt.
7.6 Die Lehrkräfte stellen einen klaren Bezug zur Alltags- und/oder Berufswelt her.
8. Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima.
8.1 Die Schülerinnen und Schüler gehen freundlich und rücksichtsvoll miteinander um.
8.2 Der Umgangston zwischen der Lehrkraft und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.
8.3 Die Lehrkraft äußert positive Erwartungen an die Schülerinnen und Schüler.
8.4 Mit Schülerfehlern wird konstruktiv umgegangen.
9. Das Handeln der Lehrkräfte ist auf individuelle Förderung und Differenzierung ausgerichtet
9.1 Individuelle Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler werden in der Unterrichtsgestaltung berücksichtigt.
9.2 Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen gefördert.
9.3 Die Lehrkräfte verstärken individuelle Lernfortschritte und/oder Verhaltensweisen durch Lob und Ermutigung.
9.4 Schülerinnen und Schüler erhalten differenzierte Leistungsrückmeldungen.

Das folgende Diagramm stellt die durchschnittlichen Wertungen aus den Unterrichtsbeobachtungen der Linden-Grundschule dar. Sie sind ebenfalls im Qualitätsprofil ausgewiesen.



Diese Mittelwerte werden hier den Spannweiten⁵ der Ergebnisse aller Unterrichtsbeobachtungen seit Januar 2011 der Vergleichsgruppe (Grund- und Förderschulen) im Land gegenüber gestellt.



⁵ Innerhalb der durch die obere und untere Grenze definierten Spannweite der Unterrichtskriterien liegen die Ergebnisse von 80 % aller Unterrichtsbeobachtungen der Vergleichsgruppe (4989 Unterrichtsbeobachtungen – Stand Mai 2013).

Die im Text folgenden Ausführungen beziehen sich ausschließlich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Es gelang den Lehrkräften die Unterrichtszeit effektiv zu nutzen. Der Unterricht begann pünktlich und im Verlauf der Stunden kam es kaum zu Verzögerungen. Unterrichtsmaterialien standen rechtzeitig zur Verfügung. Das Unterrichtstempo war der jeweiligen Lerngruppe überwiegend angemessen. In einzelnen Sequenzen kam es zu Unter- oder Überforderung von einzelnen Schülerinnen und Schülern. Vereinbarte Regeln und Umgangsformen waren Grundlage für die Unterrichtsarbeit, die teilweise in den Klassenräumen auch visualisiert waren. Die Lehrkräfte behielten in der Regel den Überblick über die Lerngruppe und konnten auf diese Weise schnell und professionell auf Störungen reagieren. Dabei blieben sie freundlich und schülerzugewandt, was Grundlage für eine entspannte Lernatmosphäre in den Klassen war. Durch ermunterndes Nachfragen und verbale Ermutigung zeigten die Lehrkräfte Vertrauen in die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler und würdigten deren Leistungen. Unter den Schülerinnen und Schülern herrschte eine entspannte Arbeitsatmosphäre. Zum Teil kooperierten und unterstützten sie sich unaufgefordert und gaben gegenseitige Hilfestellungen.

Die einzelnen Phasen der Unterrichtsstunden waren fast durchgängig erkennbar. Verschiedene Elemente wie Einstieg, Erarbeitung, Wiederholung, Auswertung o. ä. wechselten sich ab. Teilweise waren jedoch sehr lange Unterrichtsgespräche zu beobachten. Die Lernziele und der Unterrichtsablauf wurden oftmals zu Beginn einer Unterrichtsstunde durch die Lehrkräfte kommuniziert oder waren den Schülerinnen und Schülern durch den vorherigen Verlauf bekannt. Vereinzelt war das Benennen des erreichten Lernstandes und die Auswertung zum Unterrichtsablauf am Stundenende zu beobachten. Weitgehend verwendeten die Lehrkräfte eine den Schülerinnen und Schülern verständliche und anschauliche Sprache. Die Lehrkräfte stellten Bezüge zu den Vorkenntnissen und der Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler her. Sie erhielten gelegentlich die Möglichkeit anschauliche Beispiele in den Unterricht einfließen zu lassen. Auf diese Weise gelang es den Lehrkräften, die Schülerinnen und Schüler weitgehend aktiv in das Unterrichtsgeschehen einzubeziehen. Oft standen jedoch im lehrerzentrierten Frontalunterricht Unterrichtsgespräche und Anweisungen im Vordergrund, die den Schülerinnen und Schülern nur wenig Möglichkeit gaben, den Unterrichtsprozess selbstständig zu gestalten. Nur hin und wieder konnten die Lernenden selbst organisieren und die Lernmittel, -zeit, -partner und Reihenfolge der zu bearbeitenden Aufgaben eigenständig wählen. Den Lernprozess darüber hinaus selbst zu steuern, indem Lernziele und -inhalte durch Schülerinnen und Schüler mitbestimmt werden, war selten zu beobachten. Die Auswertung von Arbeitsphasen beschränkte sich meistens auf das Nennen von Ergebnissen. Nur vereinzelt gelang es den Lehrkräften Ergebnisse und Lösungswege kritisch reflektieren zu lassen. Fehler zu identifizieren und als Chance für den weiteren Lernprozess zu erkennen, war teilweise gegeben.

Nur in wenigen Unterrichtssequenzen hatten die Lehrkräfte die individuellen Lernvoraussetzungen bereits in der vorherigen Planung berücksichtigt. Unzureichend wurde vorbereitetes differenziertes Aufgabenmaterial wie bspw. Ampel- bzw. Sternchenaufgaben eingesetzt, sodass Leistungsstarke und Leistungsschwache gefordert bzw. gefördert wurden. Die Auswahl oder Zuteilung verschiedener Schwierigkeitsgrade bzw. die Zuordnung individualisierter Aufgabenstellungen war nur wenig gewährleistet. Manchmal erhielten Schülerinnen und Schüler Zusatzaufgaben oder individuelle Hilfestellungen durch die Lehrkräfte. Vorrangig stand dabei die Leistungsmitte der Lerngruppe im Fokus der Lehrkräfte. Individuelle Lernfortschritte und Erfolge wurden durch die Lehrkräfte teilweise durch spontanes und authentisches Lob gewürdigt. Leistungsrückmeldungen erfolgten gelegentlich für einige Schülerinnen und Schüler, jedoch mehrheitlich ohne konkrete und differenzierte Begründung.

8 Ergebnisse zu den Arbeitsgrundlagen und Konzepten für den Unterricht

Die Fortschreibung der schuleigenen Lehrpläne⁶ wird anhand der Protokolle der Fachkonferenzen deutlich. Die Abbildung der Kompetenzbereiche sowie dazugehöriger unteretzter Kriterien fällt insgesamt recht unterschiedlich aus. In einem Teil der Pläne sind neben den Inhalten bzw. Fachkompetenzen nur Oberbegriffe wie Sozial- oder Methodenkompetenz ausgewiesen. In anderen schuleigenen Lehrplänen sind die Oberbegriffe der verschiedenen Kompetenzen mit Kriterien unteretzt und den Inhalten zugeordnet. Die Planungen und Zielsetzungen zur Medienkompetenz werden anhand des Medienkonzeptes sichtbar. In diesem sind jahrgangsstufenbezogene Festlegungen zur Kompetenzentwicklung ausgewiesen und detailliert mit Kriterien unteretzt. Auch im schuleigenen Lehrplan für Sachunterricht finden sich dazu Aussagen. Die Umsetzung erfolgte bis zum Ende des ersten Schulhalbjahres des Schuljahres 2012/2013 über eine MAE⁷-Kraft, die mit allen Schülerinnen und Schülern während der Unterrichtszeit an der Entwicklung dieser Kompetenzen arbeitete. Die Schülerinnen bzw. Schüler erhielten am Ende der Jahrgangsstufe 3 bzw. 6 einen Computerführerschein. In den anderen Jahrgangsstufen wurden jeweils Urkunden als Zwischenschritte auf dem Weg zum Computerführerschein vergeben. Gegenwärtig ist diese gezielte Vermittlung von Medienkompetenz nicht mehr abgesichert. An der Linden-Grundschule wird im Laufe eines Schuljahres an unterschiedlichen fachübergreifenden bzw. fächerverbindenden Projekten gearbeitet, für die schuleigene Planungen vorliegen. Diese Projekte sind ebenfalls im Schuljahresterminplan veröffentlicht. Beispiele, die für die ganze Schule umgesetzt wurden, sind u. a. die jährlich stattfindenden Linden-Umwelttage sowie das in diesem Schuljahr erstmals durchgeführte Projekt „Hallo Nachbarn“.

Vereinbarungen zur Förderung von leistungsstarken sowie -schwachen Schülerinnen und Schülern sind im Ganztagskonzept berücksichtigt. Diese werden an der Schule auch umgesetzt. Zusätzliche Angebote sind bspw. die Begabtenförderung im Fach Mathematik sowie ebenfalls für Leistungsstarke der Leseclub, durch den Schülerinnen und Schüler mit hoher Lesekompetenz weiter gefordert werden sollen. Für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler gibt es nach Jahrgangsstufen differenziert Lesepatzen. Diese Förderung wird von ehemaligen Lehrkräften, einer Großmutter und einer Horterzieherin durchgeführt, die dafür gesondert ausgewählt wurden. Im Bereich der besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben werden Angebote für die Jahrgangsstufe 2 und für die Doppeljahrgangsstufe 3/4 unterbreitet. Darüber hinaus gibt es am Profil der Schule orientierte Arbeitsgemeinschaften wie z. B. Musiktheater, Trommeln und Lesen. Weitere Akzente für die Förderung der Schülerinnen und Schüler sind über die Schwerpunktstunden im Ganztage in den einzelnen Jahrgangsstufen festgelegt, die jeweils an ein bestimmtes Fach gebunden sind. Die Lehrkräfte haben sich insgesamt in den Bereichen der förderdiagnostischen Lernbeobachtung (FDL) und besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben sowie Rechnen fortgebildet.

Zur Strukturierung und Führung des Portfolios gibt es einen Beschluss der Konferenz der Lehrkräfte. Die eingesehenen Portfolios sind überwiegend in die Bereiche „Mein Steckbrief“, „Mein Lernweg“ und „Lernverhalten“ gegliedert. In den Jahrgangsstufen 1 und 3 werden die individuellen Lernstandsanalysen (ILeA) ebenfalls dem Portfolio beigelegt. Außerdem wird ILeA in der Jahrgangsstufe 5 durchgeführt. In den Jahrgangsstufen 1 und 3 werden zugleich die Lernplanseiten der ILeA-Hefte geführt. In der Jahrgangsstufe 5 führen die Lehrkräfte gesonderte Aufzeichnungen zur Lernentwicklung der einzelnen Schülerinnen bzw. Schüler. Dieses Vorgehen ist mit einem Beschluss der Konferenz der Lehrkräfte entsprechend unteretzt. Die Förderpläne für die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden regelmäßig fortgeschrieben. Die Einbeziehung der Eltern in die Erstellung und Fortschreibung der Förderpläne wird anhand der Unterlagen ersichtlich.

⁶ Deutsch, Englisch, Sachunterricht, Mathematik, Wirtschaft-Arbeit-Technik (W-A-T), Geschichte.

⁷ Mehraufwandsentschädigung.

In der Konferenz der Lehrkräfte sowie in den Fachkonferenzen wurden Grundsätze hinsichtlich der Leistungsbewertung im schriftlichen und mündlichen Bereich getroffen. Diese umfassen Aspekte wie die Prozentsatztafel, Anzahl der Noten, der schriftlichen Lernkontrollen sowie deren Dauer. Es gibt Absprachen darüber, welche Bereiche unter die sonstige Mitarbeit fallen. Teilweise gibt es übergreifende Bewertungsraster. Beispiele dafür sind die Bewertung von Vorträgen oder das Anfertigen von Postern. Die Funktion von Hausaufgaben wurde in der Konferenz der Lehrkräfte ebenfalls beschlossen und mit dem Hort abgestimmt. Hier sind bspw. der Umfang von Hausaufgaben, das Führen eines Hausaufgabenheftes sowie der Umgang mit nicht angefertigten Hausaufgaben festgelegt. Für Schülerinnen und Schüler, die nicht den Hort besuchen, gibt es ein Hausaufgabenzimmer, das von der Schulsozialarbeiterin betreut wird.

Eltern werden über die Anforderungen der Leistungsbewertung, Grundsätze zum Anfertigen von Hausaufgaben sowie über wesentliche Inhalte der schuleigenen Lehrpläne auf der ersten Elternversammlung des Schuljahres informiert. Darüber hinaus haben sie die Möglichkeit sich an den mehrmals im Schuljahr stattfindenden Elternsprechtagen über diese Fragen sowie die Entwicklung ihres Kindes eingehender zu erkundigen. Ergänzend führen die Lehrkräfte individuelle Gesprächstermine mit den Eltern durch, um die Lernentwicklung anhand von Portfolio-Gesprächen vorzustellen. Die Schülerinnen und Schüler sind in diese Gespräche in der Regel eingebunden.

9 Ergebnisse im Bereich Schulkultur

Viele unterschiedliche schulische Höhepunkte wie bspw. der Weihnachtsbasar oder die Umwelttage prägen das Schulleben der Linden-Grundschule. Über geplante Höhepunkte und weitere schulische Termine werden die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern über den in den Gremien veröffentlichten und beschlossenen Schuljahresterminplan informiert. Des Weiteren haben sie die Möglichkeit sich über die Homepage sowie über Flyer und Aushänge im Schulhaus zu erkundigen. Im jährlich für jede Schülerin und jeden Schüler herausgegebenen Schulplaner werden ebenfalls alle wichtigen Termine veröffentlicht. Eltern bringen sich in die Gestaltung des Schullebens über die Unterstützung zur Organisation schulischer Höhepunkte ein. Sie gestalten Stände zum Weihnachtsbasar und arbeiten im Förderverein mit. Im Unterricht bringen sie sich als Lesepaten ein oder begleiten den Unterricht bzw. Projekte auch hinsichtlich ihres beruflichen Hintergrunds. So haben einige Eltern bspw. schon mal ihre Arztpraxis oder ihr Forstgebiet im Unterricht vorgestellt. An den Umwelttagen bieten manche Eltern eigene Projektthemen an. Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit den Schulfunk mitzugestalten, in den Kindertagesstätten vorzulesen und zum Kindertagsfest einen eigenen Stand zu gestalten. Die Lehrkräfte und die Schulleitung kennen Kompetenzen von Eltern. Nach Bedarf werden diese Eltern angesprochen, sich einzubringen und sich insbesondere auch an der Gestaltung des Klassenlebens zu beteiligen.

Die Linden-Grundschule arbeitet auf der Grundlage schriftlicher Vereinbarungen mit drei Kindertagesstätten der Stadt Zehdenick kontinuierlich zusammen. Im Kooperationskalender wird die Vorbereitung der Vorschulkinder über ein Jahr geplant. In regelmäßigen Abständen besuchen die einzuschulenden Kinder die Schule und nehmen auch schon mal am Unterricht teil. Hier lernen sie bereits zukünftige Mitschülerinnen und Mitschüler sowie deren Lehrkräfte kennen. Eine Lehrkraft hospitiert in den Kindertagesstätten. In den vergangenen Schuljahren wurde mit den Erzieherinnen und Erziehern beraten, wie die Kinder optimal auf die Schule vorbereitet werden können und welche Kompetenzen sie mitbringen sollen. In diesem Zusammenhang fanden auch gemeinsame Fortbildungen statt. Die Kinder werden bereits in schulische Höhepunkte im Laufe des Schuljahres eingebunden, zu Theateraufführungen eingeladen und nehmen an Projekttagen teil.

Mit einigen Grundschulen der Region pflegt die Linden-Grundschule ebenfalls Kontakte. Gemeinsam mit den Grundschulen in Mildenberg und Bredereiche fand die SchiLF⁸-

⁸ Schulinterne Lehrkräftefortbildung.

Veranstaltung zur förderdiagnostischen Lernbeobachtung statt. Außerdem kooperiert die Grundschule mit der Fontane-Grundschule in Menz. Im Schuljahr 2012/2013 wurde eine gemeinsame SchiLF-Veranstaltung durchgeführt, für das nächste Schuljahr ist eine weitere Veranstaltung geplant. Ein fachlicher Austausch findet hinsichtlich der Profilierung im Bereich der naturverbundenen Schule zwischen den Schulleitungen statt. Des Weiteren gibt es seit vielen Jahren eine Kooperation auf der Grundlage schriftlicher Vereinbarungen mit der Exin-Förderschule in Zehdenick (mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung). Der Förderverein besteht zusammen mit dieser Schule. Einige Schülerinnen und Schüler der Förderschule nehmen an zwei Tagen der Woche am Unterricht der Fächer Deutsch und Sachunterricht der Linden-Grundschule teil. Eine Klasse der Förderschule ist in den Sportunterricht in der Grundschule einbezogen. Schulische Höhepunkte und ein Teil der Arbeitsgemeinschaften werden gemeinsam realisiert.

Eine Zusammenarbeit mit weiterführenden Schulen findet durch den regelmäßigen Austausch mit dem Strittmatter-Gymnasium in Gransee statt. Es bestehen überschulische Fachkonferenzen in Deutsch, Mathematik und Englisch. Einzelne Schülerinnen bzw. Schüler des Gymnasiums bieten Arbeitsgemeinschaften im Rahmen des Ganztags an. Diese Maßnahmen sind in einem Kooperationsvertrag festgehalten. Darüber hinaus findet hinsichtlich des Übergangs von der Grundschule in die weiterführende Schule ein regelmäßiger Austausch hinsichtlich der Anforderungen mit dem Gymnasium sowie mit der Exin-Oberschule in Zehdenick statt. Die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern erhalten alle wesentlichen Informationen zum Übergang in die weiterführende Schule. Die Schulleiter der weiterführenden Schulen stellen auf einer Elternversammlung der Jahrgangsstufe 6 ihre Schulen vor. Informationen zum „Tag der offenen Tür“ und zu Schnupperangeboten werden ebenfalls weitergeleitet. Auch stellt die Abteilungsleiterin des Oberstufenzentrums „Georg Mendheim“ mit Standort in Zehdenick in der Linden-Grundschule den Eltern weitere Möglichkeiten der Schullaufbahn vor. Im Rahmen des Ganztags und hinsichtlich der Gestaltung von Projekten sowie von schulischen Höhepunkten kooperiert die Linden-Grundschule auf der Grundlage schriftlicher Vereinbarungen mit vielen unterschiedlichen Partnern. Als Beispiele sind die Siemens-Stiftung, die Stadtwerke Zehdenick sowie die Oberförsterei Oberhavel zu nennen. Eine überregionale Schulpartnerschaft pflegt die Schule nicht.

10 Ergebnisse im Bereich Schulmanagement

Frau Präkels kommuniziert als Schulleiterin der Linden-Grundschule ihre Ziele zur weiteren Schulentwicklung innerhalb der schulischen Gremien, in der Schulöffentlichkeit sowie über die Homepage. Dabei ist es ihr wichtig die Heterogenität der Kinder stärker zu berücksichtigen und den Anforderungen der Schulgemeinschaft gerecht zu werden. Als wesentliche Säulen sieht sie in diesem Zusammenhang die Weiterentwicklung des Lesekonzeptes. Sie möchte die kontinuierliche Fortbildung im Bereich der Differenzierung und Förderung von Schülerinnen und Schülern vorantreiben sowie die Profilierungsschwerpunkte Naturverbundenheit und Singen weiter stärken. Dies tut Frau Präkels bspw., indem sie jährlich fächerverbindende Projekte für die gesamte Schule mit dem Kollegium umsetzt. Zukünftig soll in Bezug auf die Naturverbundenheit der Aspekt des Experimentierens im Unterricht stärker im Mittelpunkt stehen. Um diese Ziele umsetzen zu können, sind der Schulleiterin die vielen unterschiedlichen Kooperationspartner und ihre Einbindung in das Schulleben von besonderer Bedeutung. Die Schulleiterin delegiert auch Aufgaben und Verantwortlichkeiten. Es gibt für die Lehrkräfte Aufgabenbeschreibungen, aus denen hervorgeht, wer in welcher Arbeitsgruppe tätig ist. In diesen Unterlagen sind weitere Aufgaben der Lehrkräfte sowie die Geschäftsverteilung innerhalb des Schulleitungsteams beschrieben. Die dargestellten Ziele und Verantwortlichkeiten gehen ebenso aus dem jährlich überarbeiteten Schulprogramm hervor. Nach der Erstvisitation wurde der Aufbau grundlegend überarbeitet. In der Steuergruppe Schulprogramm, unter Leitung der stellvertretenden Schulleiterin, arbeiten Lehrkräfte und Eltern an der kontinuierlichen Fortschreibung. Enthalten sind darin pädagogische Verabredungen sowie die Qualitätsmerkmale für Unterricht. Die pädagogischen Verabredungen werden jährlich in der

Konferenz der Lehrkräfte weiterentwickelt. Die Schulleiterin geht in jedem Schuljahr bei jeder Lehrkraft ein- bis zweimal hospitieren. Vorab benennt sie ihre Beobachtungsschwerpunkte. Im Anschluss wird die Hospitation in einem persönlichen Gespräch ausgewertet. Bestandteil dieser Gespräche sind Fragen wie die zukünftige Entwicklung der Lehrkraft, Fortbildung und Einsatzplanung im folgenden Schuljahr. Zu gegenseitigen Unterrichtsbeobachtungen regt Frau Präkels die Lehrkräfte an und ermöglicht ggf. deren Organisation. Um sich Anregungen zu holen und den fachlichen Austausch zu gewährleisten, arbeitet die Schulleiterin im Netzwerk „Grundschulen Oberhavel“ mit. Ergebnisse dieser Arbeit werden dem Kollegium kommuniziert.

Es gelingt der Schulleiterin, auf verschiedenen Wegen Personen für schulisches Engagement zu motivieren und zu begeistern. Für besondere geleistete Arbeit dankt die Schulleiterin z. B. den Lehrkräften in Form von Blumen und anderen kleinen Aufmerksamkeiten bei geeigneten Anlässen. In der Konferenz der Lehrkräfte sowie auf der Homepage wird ebenfalls Dank und Anerkennung gegenüber den Lehrkräften ausgesprochen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten auf der im Schuljahr mehrfach stattfindenden Schülervollversammlung Dank für ihre Leistungen und besonderes Engagement. Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden mit dem goldenen Lindenblatt geehrt und dürfen sich ins goldene Buch der Schule eintragen. Ebenso wird den Eltern regelmäßig in der Elternkonferenz oder auf Schulveranstaltungen Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Frau Präkels beachtet die Mitwirkungsrechte an der Schule im Wesentlichen. Jedoch sind für die Fachkonferenzen keine beratenden Mitglieder der Eltern gewählt. Für die Konferenz der Lehrkräfte wurden Vertreterinnen bzw. Vertreter der Eltern zu Beginn des Schuljahres in der Elternkonferenz festgelegt, die jeweils an den Sitzungen teilnehmen. Dies wird anhand der Protokollage deutlich. Die Protokolle enthalten durchgängig Verfasser, Datum, Teilnehmer, Tagesordnungspunkte und Beschlüsse. Für alle Gremien gibt es eine Beschlussübersicht. Die Vernetzung von Arbeitsergebnissen verschiedener Gremien oder Arbeitsgruppen wird durch feste Tagesordnungspunkte und Berichterstattung in der Konferenz der Lehrkräfte sowie durch Treffen der Schulleiterin mit den Fachkonferenzleiterinnen und -leitern gewährleistet.

Die Grundsätze zur Unterrichtsorganisation sind in den Gremien beschlossen. Die Vereinbarungen zur Umsetzung des Ganztags entsprechen den Vorgaben der Verwaltungsvorschrift. Beschlüsse zur Verteilung von Anrechnungstatbeständen sind in der Konferenz der Lehrkräfte beschlossen, die Schulkonferenz beschließt jährlich über die variablen Ferientage und das Raumkonzept. Das Vertretungskonzept orientiert sich an den Vorgaben für die verlässliche Schule und berücksichtigt Maßnahmen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall. Es wurde in den Gremien ebenfalls beraten und beschlossen. Daraus geht hervor, dass Exkursionen, Wandertage und Klassenfahrten grundsätzlich zentral und parallel für die Schule geplant werden. Für die Erteilung von Vertretungsstunden stehen im Lehrerzimmer mehrere Ordner mit Unterrichtsmaterialien für die einzelnen Fächer zur Verfügung. An der Schule gibt es darüber hinaus die Vereinbarung, dass Lehrkräfte, sofern ihnen das möglich ist, Aufgaben für die Vertretungsstunden zur Verfügung stellen. Seit dem Schuljahr 2010/2011 lagen die zur Vertretung anfallenden Unterrichtsstunden im Landesdurchschnitt, der tatsächliche Ausfall lag im Landesschnitt oder leicht darüber.

11 Ergebnisse im Bereich Professionalität der Lehrkräfte

Die Lehrkräfte haben sich in den letzten Schuljahren kontinuierlich zu verschiedenen Themenbereichen fortgebildet. Dafür gibt es an der Schule ein Fortbildungskonzept, das alle zwei Jahre in der Konferenz der Lehrkräfte diskutiert und beschlossen wird. In den Schuljahren seit 2010/2011 standen Aspekte u. a. wie der Umgang mit der interaktiven Tafel, Umgang mit besonderen Schwierigkeiten im Rechnen und die Leseförderung im Vordergrund. Zu diesen Fortbildungen wurden verschiedene Experten, einerseits aus dem Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulämter, andererseits Externe wie

ein Psychologe oder Sonderpädagoginnen aus der sonderpädagogischen Beratungsstelle, hinzugezogen.

Die Fachkonferenzen, die Steuergruppe Schulprogramm sowie die Arbeitsgruppen bspw. für Ganztags und für gemeinsame schulische Projekte arbeiten in kontinuierlicher Teamarbeit zusammen. Zum Teil sind die Beratungstermine im Schuljahresterminplan ausgewiesen. Vorrangig fand seit dem Schuljahr 2010/2011 ein Austausch hinsichtlich des Lesekonzeptes, des Schulprogramms und der Weiterentwicklung von Kooperationen statt. Neue Lehrkräfte werden durch die Schulleiterin begrüßt und in wesentliche organisatorische Belange eingeführt. In der Regel ist dieser erste Besuch der Schule mit einem kurzen Schulrundgang verbunden, bei dem Lehrkräfte und Klassen vorgestellt werden. Der Schuljahresterminplan und wichtige Konzepte werden ausgehändigt. In der Folge findet die Einarbeitung über die jeweiligen Fachkonferenzen bzw. über die Kollegen derselben Jahrgangsstufe statt. Die Schulleiterin informiert sich nach kurzer Zeit über den Stand der Einarbeitung und geht bei den neuen Lehrkräften hospitieren. Gegenseitige Unterrichtsbesuche der Lehrkräfte, um miteinander und voneinander zu lernen, fanden bisher in Einzelfällen statt.

12 Ergebnisse im Bereich Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Nach der Erstvisitation wurde der Visitationsbericht in den Gremien ausgewertet. Aus dieser Rückmeldung wurden Maßnahmen abgeleitet. Ein erster Schritt war dabei bspw. eine veränderte Zusammensetzung der Steuergruppe Schulprogramm sowie die grundsätzliche Überarbeitung des Schulprogramms. In diesem sind überarbeitete Schwerpunkte nach der Erstvisitation beschrieben. Des Weiteren wurden beratende Mitglieder der Eltern für die Konferenz der Lehrkräfte gewählt, eine Beschlussübersicht und eine veränderte Protokollstruktur eingeführt, Förderpläne in ihrer Struktur vereinheitlicht und Grundsätze der Leistungsbewertung in den Gremien neu beraten und beschlossen.

Die interne Evaluation von Schulqualität wird durch regelmäßige Befragungen der Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen mindestens jährlich und zum Teil halbjährlich angestrebt. In diesen schriftlichen Befragungen geht es um das Schulklima, das Sozialverhalten, Wünsche von Schülerinnen und Schülern und die weitere Gestaltung der Schule. Darüber hinaus wurden zum Schuljahr 2012/2013 die Klassensprecherinnen und -sprecher, die Elternvertreterinnen und -vertreter sowie alle Lehrkräfte schriftlich befragt. Die Fragebogen orientierten sich an schriftlichen Befragungen der Schulvisitation des Landes Brandenburg und beinhalteten u. a. Fragen zur Unterrichtsqualität. Eine weitere, schwerpunktorientierte Evaluationsmaßnahme zum Unterricht hat es nicht gegeben. Im Bereich des Ganztags wurden alle Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Schuljahres 2012/2013 zu ihren Wünschen hinsichtlich der Angebote im Ganztags und einer möglichen organisatorischen Weiterentwicklung befragt. Die Schule hat in Folge dieser Befragung zum Halbjahr ihr Ganztagsangebot um eine Arbeitsgemeinschaft Handball erweitert.

Die Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 3 sowie die zentralen Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 6 werden in den schulischen Gremien ausgewertet. Die Ergebnisse der Schule werden in Bezug zu den Ergebnissen des Landes gesetzt. Eine abgeleitete Maßnahme für die weitere schulische Arbeit war in diesem Zusammenhang die Entwicklung des Lesekonzeptes.